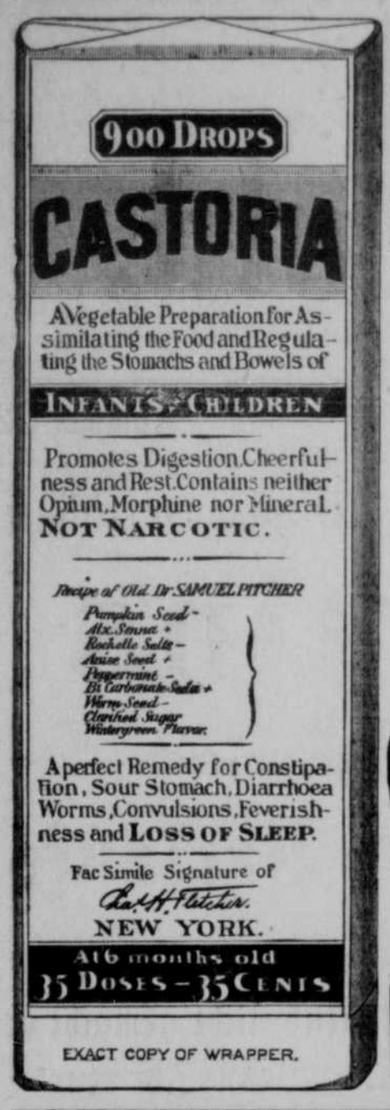

EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

[Copyright, 1902, by J. F. Wetter.]

Mischter Drucker!—Ich wot, daß d'r Winter verbei wär. Wie ich noch en Buh war, do hab ich mich als gefreut, wann's Schnee gewe hot, awer alleweil is sell annerscht. Wann ich des Wetter mache kennt, dann wot ich Summer hawe all mei Lebdag. Es is wol ah net bläsierlich, wann's so ferchterlich heeß is, awer wann mer steif gefrore is, dann is mer schier gar kee Mensch meh. Des Jungvolk ufkohrs hot sei Freud am Winter; es geht schlitterutsche, oder es gebt en Schlitteparty; for ältere Leit awer is sell kee Bläsier meh, enihau ich for mei Dheel geb nix drum.

Drunne in Redden is en Mann, was alle Johr am Danksagingsdag en bar Gäns eßt. Dann begucht er die abgenagte Gänsknoche vun alle Seite un wann schwarze Leins dran sen, dann bedeit sell kalt Wetter. Wie mehner Leins, asde mehner Schnee gebt's un wie schwärzer des End vun die Knoche is, asde kälter werd's. Un desmol solle alle Seins vorhande sei, daß mer en langer, harter, altfäschener Winter kriege. Es soll im Ganze neinunzwanzig Schnee gewe. Verleicht drefft er's, verleicht ah net. Ich for mei Dheel will erscht noch en Weil zugucke, eb ich's glahb. Awer een Ding is schuhr: d'r Redden Mann weeß, was gut is. So en junge Gans is net zu verachte. Un wie er segt, nemmt er allfort junge Gäns for sei Experimente, Gäns, was im Moi vum sehme Johr gebore sen. Ich wunner, eb ihm ebber helft, die Gäns esse. Wann er Helf brauch, soll er mich's wisse losse; er mag gern die Knoche hawe.

Drowe in Maunten Sitty hot's kerzlich Gspaß gewe. Se hen dort ah en Gäsfätterie, un weil es heitigsdags d'r Brauch is, alles Sach so billig zu mache wie meglich, so hen se ewe ah experiment mit allerhand Stofft. Ich weeß net, vun was as des Gäs gemacht werd, awer enihau, se hen gebrowiert, aus Näfte—sell is so en stinkige Sort Kohleöl—Gäs zu mache. Was nau gehäppent is, hot mer net recht ausfinne kenne; awer se sage, es wär ebbes verboscht. Enihau in d'r Mitt vun d'r Nacht hot's im ganze Städtel en ferchterlicher Gestank gewe. Die Leit sen ufgewacht un hen gemeent, se hätte vorem Schlofegehe vergesse, des Gäs abzudrehe. Des erscht Ding war dann, daß se die Fenster ufgemacht hen, un do is d'r Schmell erscht recht in die Stub reigekumme. En Licht anzustecke ware se bang un so is en mancher Mann im Dunkle vun owe bis unne im Haus rumgedappt for zu suche, was letz wär, is do mitem Kopp wedderaerennt. Hot sich dort des Schrenbee angestoße un derbei gedet, daß es ferchterlich war. Die Weiwer hawe gejammert un die Kinner hawe gebrillt. Es war grad, wie's in sellem Liedel heeßt vun d'r Wassersnoth in d'r große Seestadt Leibzig:

Mütter ringe mit die Händs,
Kinner krabble an die Wände.

En Frah hot ihre Mann, was arg verschlofe is, wecke welle, awer er hot juscht gemacht „hm" un hot wieder anfange zu schnarkse. „Dschahn," ruft se, „riechst Du nix?" Do war er mit eem Sprung aufem Bett haus, hot die Nas in die Luft gesteckt und gesaht: „Was d'r Deihenker is denn des? Is am End d'r Dämper zu am Kicheofe? Ei, do kennt mer jo versticke." Schnell hot er dann des Fenster ufgerisse; awer do is noch ärger kumme. „Weescht Du was? Ich glahb, d'r Heltoffiser dhut des Taun fumigehte wege die Barble." Es war werklich arg, un do ware Die am glicklichste, was en guter Schnaps im Haus gehat hen. Viel Weibsleit sen seekrank worre. Am nächste Dag hot's in ere große Sitty-Zeiting gestanne, in Maunten Sitty wäre verzehdausend Mensche vum Gäs iwerkumme worre un viele dervun mißte sterwe. So schrecklich sell gelaut hot, war's doch wohr. Alle Leit im Städtel hen en Nas voll vun sellem Gäs kriegt, un net juscht viele dervun, sundern alle misse sterwe, wann ah net grad alleweil.—

D'r anner Dag war en Kerl vor d'r Curt, was sei Frah gebriggelt hot. D'r Dschudsch hot ihn gefrogt, eb er sich nau net schäme dät, so ebbes zu dhun un er hot gesaht, daß er net dät. Alleweil wäre die Zeitinge voll dervun, daß drauß in Deitschland en königlicher Brinz sei Alte geleddert hät, bis se uf un dervun wär. Un en freier amerikanischer Sitisen werd ah sell Recht hawe. „Jeß," segt d'r Dschudsch, „un er hot ah des Recht, dreißig Dag in die Dschehl zu gehe."

D'r Hansjörg.

Findet den Weg, lange zu leben.

Die erstaunliche Ankündigung einer Entdeckung, die sicher das Leben verlängert, wird gemacht durch Redakteur O. H. Downey von Churubusco, Ind. Er schreibt: „Ich wünsche anzugeben, daß Dr. King's New Discovery for Consumption das meist unfehlbare Mittel ist das ich je kannte für Husten, Erkältungen und Grippe. Es ist unschätzbar für Leute mit schwachen Lungen. Wer diese wundervolle Medizin hat, braucht sich nicht vor Lungenentzündung oder Schwindsucht zu fürchten. Linderung ist augenblicklich und Heilung sicher." A. W. Buchheit garantirt jede 50c und $1.00 Flasche und giebt Probeflaschen frei.

Veranstaltet Ihr eine Auktion?

Dann kommt nach der Office des „Staats-Anzeiger und Herold" und macht es bekannt. Es ist die beste Bekanntmachung die Ihr haben könnt. Auch drucken wir Euch Zettel, klein oder groß, in englischer Sprache zu niedrigsten Preisen. Wer also eine Auktion abzuhalten gedenkt, komme zu uns.

CASTORIA.

Trägt die Unterschrift von Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt Chas. H. Fletcher.

Hr. Dr. Dayton, welcher sich durch gründliches Studium sowohl im In- als auch im Auslande reiche Kenntnisse als Augenarzt erworben hat und dem eine langjährige Erfahrung zur Seite steht, empfiehlt sich den deutschen Familien Lincoln's und Umgegend.

Haus, Hof und Land

Billiger, haltbarer Anstrich für Wände. Kalk wird mit einer Lösung von Salz in Wasser gelöscht und dann entsprechend mit abgerahmter Milch verdünnt. Dieser Anstrich ist auch ein vortreffliches Mittel zur Erhaltung von Holz an landwirthschaftlichen Geräthen. Oder noch einfacher: man löscht den Kalk in der gewöhnlichen Weise mit Wasser und setzt dann unter Umrühren eine Quantität fein geriebenen Käsequark zu.

Glatte Hände. Nach Professor Valenta soll folgendes Mittel zur Erhaltung glatter Hände ausgezeichnet sein. Man reibt die vorerst gewaschenen und abgetrockneten Hände mit Coldcream ein und gießt dann auf die Handflächen Seifenspiritus. Darauf reibt man die Hände gegenseitig tüchtig. Der fette Schaum wird mit einem trockenen Handtuche einfach abgewischt, ohne die Hände weiterhin noch mit Wasser und dergleichen zu behandeln.

Durchliegen der Kranken. Ein sehr probates Mittel sind Quittenkerne, welche man, etwa 8—10 Kerne, mit wenig Wasser übergießt und sie stehen läßt, bis ein schleimiger Saft entsteht. Mit diesem Saft überpinselt man täglich zwei Mal die gerötheten Stellen am Kreuzwirbel. Die Röthe weicht bald und die Haut wird gestärkt und so dem schrecklichen Durchliegen vorgebeugt. Selbst wo schon wunde Stellen entstanden, erfolgt in den meisten Fällen Heilung.

Rostflecke aus der Wäsche zu entfernen. Man darf Rostflecke nicht zu lange in den Zeugen stecken lassen, weil sie diese stark angreifen, ja beschädigen; auch sind sie dann schwerer wegzubringen. Um sie zu entfernen, wird der naß gemachte Fleck an einen zinnernen Kessel gehalten, worin das Wasser stark kocht und pulverisirtes Sauerkleesalz darüber gerieben. Sollte der Fleck danach nicht schwinden, so wiederholt man das Verfahren, und wäscht dann die Stelle mit heißem Wasser zwei bis drei Mal tüchtig aus.

Nußbaummöbel hübsch blank zu erhalten. Es ist eine bekannte Thatsache, daß namentlich Nußbaummöbel bereits im zweiten Jahre des Gebrauchs erheblich ausschwitzen und dann ein trübes, schmutziges Aussehen bekommen. Diesem läßt sich leicht mit geringer Mühe und wenig Kosten abhelfen. Man seife zuerst die Nußbaummöbel mit gewöhnlicher Seife und einem Lappen sauber ab und reibe mit einem wollenen Lappen alle feuchten Stellen gut trocken. Alsdann bereite man eine Mischung aus zwei Löffeln Provenceröl und einem Löffel Rothwein, trage dies auf einen wollenen Lappen und reibe hiermit die Möbel tüchtig ab. Es kostet das etwas Kraftanstrengung und Mühe, aber die Mühe wird auch belohnt.

Konservirung von Holzwerk in der Erde. Nicht selten kommt es vor, daß bei Holzpfeilern in Ställen, Thoreinfahrten und anderem in der Erde befindlichen Holzwerk versäumt wird, vorher ein Imprägnirungsmittel anzuwenden. Das Holzwerk wieder freizulegen und mit Theer oder Karbolineum zu streichen, ist, wenn es in Mauerwerk oder Beton steckt, nicht möglich oder mit großen Unkosten verknüpft, man muß deshalb ein anderes Mittel anwenden. Zu diesem Zweck bohrt man dann von oben, dicht oberhalb des Fußbodens, ein etwa ½ Zoll weites Loch bis in die Mitte des Holzes schräg nach unten und füllt dasselbe mit Karbolineum, worauf man es mit einem Holzpflocke verschließt. Je nach der Beschaffenheit des Holzes wird das Karbolineum in ein bis drei Tagen aufgesaugt sein, worauf man das Loch wieder füllt und damit so lange fortfährt, bis es auch nach acht Tagen noch voll bleibt. Das Karbolineum treibt das Wasser in dem Holze vor sich her und konservirt das Holz für unbegrenzte Dauer. Schließlich verkeilt man das Bohrloch mit einem Holzpflock, den man glatt abfägt.

Pflege des Haares. In Betreff der Pflege des Haares werden von vielen Menschen jahrelang grobe Fehler gemacht, welche das Haar und den Haarboden systematisch zu Grunde richten. Das unvorsichtige Kämmen des Haares, zumal mit schlechten oder gespaltenen Kämmen, das dauernde Brennen des Haares, die Anwendung schlechten Fettes, die vernachlässigte Reinlichkeit des Haarbodens und der Haare u. s. w. sind Schädigungen, welche sich durch massenhaftes Ausfallen des Haares, durch frühzeitiges Ergrauen, durch Brüchigkeit des einzelnen Haares, durch Ansammlung von Schinnen etc. bemerkbar machen. Ein ruinirtes Haar läßt sich nicht wieder herstellen. Deshalb heißt es auch hier besser „verhüten, als heilen." Man gebrauche bei trockenem Haar nur bestes, reinstes Oel oder Fett, welchem etwas Parfüm hinzugefügt ist. Die billigen Haaröle und Pomaden sind zu meiden, man beziehe aus einer guten Quelle die besten Haarfette, oder bereite sich dieselben selbst aus bestem Olivenöl oder Rindermark, dem man etwas wohlriechendes ätherisches Oel zusetzt. Alle Wochen muß das Haar und der Haarboden mit Seife und warmen Wasser sorgfältig gereinigt werden.

Saurer Schweinebraten. Drei Stunden. Man macht eine kleine Schweinskeule sauber zurecht und legt sie einige Tage in abgekochten und wieder ausgekühlten Essig, dazu Gewürz, zwei bis drei geschnittene Zwiebeln, etwas Basilikum, Salbei, Thymian, fünf bis sechs Wachholderbeeren. Die Keule muß täglich umgedreht werden. Dann thut man die Keule in die Bratpfanne, gießt etwas von dem Essig mit wenig Salz darunter, und brät sie unter fleißigem Begießen weich. Wenn man es liebt, macht man, sobald es weich ist, von feingestoßenem Brod oder Zwieback mit etwas feingestoßenem Zucker oder Nelken vermischt, eine Kruste über die Keule, die man im Ofen Farbe nehmen läßt. Die Sauce wird durchgegossen, entfettet, mit Weizenmehl sämig gemacht und mit zwei bis drei Theelöffeln Maggiwürze gewürzt.

Paprika-Karpfen. Der Fisch wird abgeschuppt, ausgenommen, gesalzen und mit Paprika gut eingerieben. In eine Kasserolle gibt man ein Stück Butter, feingehackte Zwiebel und geriebene gelbe Rüben. Der Fisch wird darauf gelegt und in der Röhre unter fortwährendem Begießen eine halbe Stunde gebraten. Er wird sammt der Form auf den Tisch gebracht.

Fehler bei der Behandlung der Zuchtsauen. Verkehrt und nachtheilig ist es, die Zuchtsauen vor dem Ferkeln reichlich zu ernähren. Das Eingehen der Ferkel und selbst des Mutterthieres ist nicht selten die Folge zu kräftiger Ernährung. Erst wenn das Gesäuge vollständig angesaugt ist und sämmtliche Ferkel zitzen, darf man mit einer stärkeren und häufigeren Fütterung beginnen. Hat eine Sau nur sechs bis acht Ferkel geworfen, so ernährt sie dieselben meist ohne besondere Schwierigkeiten. Ganz anders liegt aber die Sache, wenn zehn bis zwölf oder noch mehr Ferkel geworfen sind. Alsdann beginnt unter denselben bald der Kampf um's Dasein. Da die meisten Sauen nur zwölf Zitzen haben, jedes Thier aber die einmal genommene Zitze zu behaupten sucht, so werden immer einige Ferkel abgedrängt und abgebissen, und verkommen schließlich in Folge unzureichender Nahrung. Um dies zu verhindern und allen Thieren zu ihrem Rechte zu verhelfen, muß man eine Hälfte absperren, während die andere Hälfte saugt und nach einer Stunde wechseln. Dabei wird man bald sehen, von welchem großen Vortheil es ist, wenn das Mutterthier zahm und an den Menschen gewöhnt ist, sich anfassen, kratzen und die Ferkel anlegen läßt, ohne wild aufzuspringen oder gar um sich zu beißen.

Der Ruß aus Schornsteinen, Oefen u. s. w. als Düngemittel verdient die größte Beachtung. Neun Theile Ruß mit einem Theile Salz vermischt, geben einen vorzüglichen Gartendünger. Bestreut man Samenbeete für Gemüsepflanzen im Herbst oder Winter mit einem Gemisch von Ruß, Salz und Asche, so bleiben sie vom Ungeziefer, besonders von Erdflöhen, verschont, und die jungen Pflanzen zeigen das üppigste Wachsthum. Für Rüben, Mohrrüben und Karotten gibt es überhaupt kein besseres Düngemittel als Ofenruß. Rasenplätze bei Regenwetter mit Ruß leicht überstreut, zeigen im Frühjahr einen tiefdunklen, üppigen Graswuchs.

Dem jungen Pferd nicht zu viel zumuthen! Man bedenke, daß das Pferd mit fünf Jahren erst ausgewachsen und voll entwickelt ist; wird es vorher hart beschäftigt, so kommt es eben zu keiner vollen Entwickelung, sondern zu einer frühzeitigen Verkümmerung, besonders der Gliedmaßen, die Thiere erhalten das Aussehen von älteren Thieren. Man darf also einem jungen Thiere vor dem vierten Jahre nicht zu viel zumuthen, auch wenn es dann sein Futter nicht abverdient. Das Thier wird später durch einen größeren Nutzwerth und durch längere Brauchbarkeit die Schonung und die damit verbundenen Opfer reichlich bezahlt machen.

Eine Durchlüftung des Wiesenbodens ohne zerstörenden Umbruch der Grasnarbe ist zunächst die wichtige Aufgabe einer rationellen Wiesenpflege. Durch eine rationelle Bearbeitung der nicht bewässerbaren Wiesen müssen wir dafür sorgen, daß auch in ihnen jene physikalische und chemische Thätigkeit sich vollzieht, wie wir sie durch alljährliche Bearbeitung im Ackerboden hervorrufen. Die hierfür geeigneten Geräthe sind: die Wiesenegge und der Schälrieser oder Rasenimpfer zum Verjüngen der Wiesen.

Merkmale einer guten Milchziege. Schöne, abgerundete Formen, Ebenmaß im Bau, tiefe und breite Brust, niedrige Beine, breites Kreuz und weite, aber geschlossene Hüftpartie (Hungergruben), volle Hinterschenkel, aufgesetzter Widerrist, mäßig langer und nicht zu dicker Hals, leichter, breiter Kopf, namentlich breites Maul, feine Haare, gute Milchzeichen.

Trommelsucht bei Kälbern entsteht häufig durch Darreichung von Roggenmehlsuppe, letztere ist zu ersetzen durch Hafermehlsuppe. Außerdem ist zentrifugirte Magermilch nur in aufgekochtem Zustande zu reichen. Durch diese beiden Maßregeln kann genannte Krankheit leicht verhütet werden.

Jedermann weiß,

daß es für eine sichere Heilung von

Verrenkungen, Quetschungen und Steifheit

nichts besseres gibt wie

St. Jakobs Oel.

Es ist gerade das Rechte, gewiß und sicher.

Es besiegt Schmerzen.

Doppelt hält besser.

Einer der leidenschaftlichsten Theaterliebhaber war der Herzog von Anhalt-Bernburg, und er versäumte keine Vorstellung, die in seinem kleinen Hoftheater stattfand. Ganz besonders waren es die Sensationsdramen, für die sich Serenissimus interessirte, und eines seiner Lieblingsstücke, das Schauspiel „Nacht und Morgen" von Charlotte Birch-Pfeiffer, mußte mindestens einmal monatlich zur Aufführung gelangen. In der Hauptszene, in welcher der Intrigant Gawtry den Polizeiagenten Favrat erschießt, wurde vom Herzog stets lebhaft geklatscht.

Eines Tages hatte Favrat wiederum seinen Todesschuß bekommen und war als Leiche niedergesunken. Unglücklicher Weise aber war der betreffende Schauspieler sehr schlecht gefallen, nämlich in die Nähe der Bühnenlampen, von denen in jener Zeit der primitiven Theaterbeleuchtung das Oel herabtropfte, und zwar auf den Aermel seines schwarzen Gehrocks. Es blieb ihm kein anderer Ausweg, als eine ganz kleine Seitenbewegung zu machen, die ihn aus dem Bereich der verhängnißvollen Lampe brachte.

Doch so unbedeutend die Bewegung auch gewesen war, der scharfe Blick des Herzogs hatte sie doch bemerkt. Hastig erhob er sich, lehnte sich über die Brüstung seiner Loge und rief dem Darsteller der Intrigantenrolle zu: „Der Kerl ist ja nicht todt, noch mal schießen!"

Das Publikum, das an solche kleine Improvisationen seines Landesvaters gewöhnt war, regte sich über den Vorfall nicht weiter auf, der Darsteller des Gawtry ging in die Koulisse, holte sich eine neue Pistole und schoß noch einmal, während der Herzog seiner Befriedigung durch lautes Klatschen Ausdruck verlieh.

Abonnirt auf den „Staats-Anzeiger."

CASTORIA.

Trägt die Unterschrift von Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt Chas. H. Fletcher.

Ein treuer Rathgeber und ein wahrer Schatz

ist das gediegene Deutsche Werk „Der Rettungs-Anker" neueste und verbesserte Auflage, mit vielen lebenstreuen Abbildungen, welches von beiden Geschlechtern gelesen werden soll. Von besonderer Wichtigkeit ist dieses Buch für Leute, die sich verehelichen wollen, und auch für diejenigen, die in unglücklicher Ehe leben.

Sehr klar und einfach belehrt dasselbe, wie Geschlechtsleiden und die schrecklichen Folgen von Jugendsünden, wie: Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Gedächtnißschwäche, Schwermuth und Krampfadernbruch ohne schädliche Mittel für immer beseitigt werden können.

Von unschätzbarem Werthe ist dieses unübertreffliche Werk für die Menschheit, welches 250 Seiten stark ist, und nach Empfang von 25 Cts. in Postmarken gut verpackt, frei zugesandt wird.

Deutsches Heil-Institut,
No. 19 East 8th Street, New York.
(früher 11 Clinton Place.)

SADDLES HARNESS OR HORSE COLLARS
With this Brand on are the Best Made
H.B. BRAND
ASK YOUR DEALER TO SHOW THEM BEFORE YOU BUY.
MANUFACTURED BY
HARPHAM BROS. CO.
LINCOLN, NEB.

Grand Island **Marble Works**

I. T. PAINE & CO.

Monumente und Grabsteine

aus Marmor und Granit, sowie Grab-Umzäunungen.

Falls Ihr Marmorarbeiten wünscht, gebt keine Bestellungen, ehe Ihr uns gesehen. Unsere Preise sind die niedrigsten. Seht uns und spart Geld.

Grand Island, . . . Nebraska.

Hayden

Hayden's Studio, 1029 O Str.

Gute Cabinet Photographien, von $2— bis $5 per Dutzend, „Little Oval 35—50 Cents per Dutzend. Sprechet vor und überzeugt euch, daß wir die beste Arbeit in der Stadt liefern.

No. 1029 O Strasse

Ausgezeichnetes Farm-, Obst-, Weide- und Mineral-Land.

Das Land in Südwest-Missouri und Nordwest-Arkansas, längs der Frisco Linie, ist das am besten geeignetste für Landwirthschaft, Obst- und Viehzucht in der Welt. Hier wird das reichhaltigste Mineral der Welt produzirt. Es giebt hier Millionen von Ackern billiger, milder Ländereien, welche der Kultur bedürfen. Es werden Heimstättesuchern und Kapitalisten mehr Vortheile geboten als in irgend einem Theil der Ver. Staaten. Beschreibungen dieser Ländereien werden frei versandt. Man wende sich an: Bryan Snyder, G. P. A. Frisco Line, St. Louis, Mo.

Das zukünftige . . .

Land der Weinberge.

Nur wenige Personen können sich die Zukunft vergegenwärtigen, welche dem **Ozark Distrikt** von Missouri und Arkansas als ein Land mit reichen Weinbergen und großen Weinkellern bevorsteht. Einige wenige unternehmende Winzer haben sich bereits in dieser Industrie in den Ozarks etablirt, und alle waren erfolgreich. Aber dort sind immer noch

Hunderttausende von Ackern

Land, wundervoll geeignet für die Anpflanzung von Weinstöcken. Dieses Land ist zu so niedrigen Preisen zu haben, daß es im Bereiche Aller liegt. Wein, aus Trauben hergestellt, welche an den Abhängen der Ozark-Berge gewachsen sind, hält ganz gut einen Vergleich mit solchen aus, welche von älteren und besser bekannten Weinbergen gemacht werden.

Es wird sich für den vorwärts strebenden Ansiedler lohnen, die Ozarks entlang dem

FRISCO SYSTEM

zu besichtigen.

Vollständige Auskunft in Bezug auf Fahrpreise u. s. w. wird bereitwilligst ertheilt, wenn man sich an irgend einen Vertreter dieser Eisenbahn-Gesellschaft wendet oder an

Zimmer 726 Century Building, St. Louis.

Die Erste National Bank

GRAND ISLAND, NEBRASKA.

Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen.

Kapital $100,000; Ueberschuß $60,000.

S. N. Wolbach, Präsident. C. F. Bentley, Kassirer S. D. Ross, Hülfskas.

Grand Island Banking Company.

Kapital, $100,000.

Direktoren:—S. A. Peterson, J. W. Thompson, B. C. Howard Charles G. Ryan, G. B Bell und S. M. Petersen.

S. A. Petersen, Präsident; J. W. Thompson, Vize-Präsident.
G. B. Bell, Kassirer; W. A. Heimberger, Hülfskassirer.

Thut ein allgemeines Bankgeschaeft. Macht Farmanleihen.

Alle Arten Kalender für Anno 1903

in der Office des

STAATS-ANZEIGER & HEROLD.